

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 145.

Dienstag den 10. Dezember

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Freudenstadt.
Pfalzgrafenweiler.

Vieh-Markt-Conzeßion.

Die Gemeinde Pfalzgrafenweiler hat um die Erlaubniß nachgesucht, den Viehmarkt am zweiten Dienstag des Monats Mai, zu welchem sie am 4. Febr. 1862 auf 5 Jahre Erlaubniß erhalten hat, auch fernerhin abhalten zu dürfen.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung desselben binnen drei Wochen bei Oberamt Freudenstadt anzubringen sind.

Freudenstadt, 7. Dezbr. 1867.

Königl. Oberamt.
Sandberger.

Forstamt } Altenstaig.
Revier }

Brennholz- & Nadelreis-Verkauf.



Montag den 16. Dezbr.

in Warth.

119 Klfr. Nadelholzstockholz und 12 Fuder Nadelreis aus dem

Staatswald Neubann 1 u. 2:

Dienstag den 17. in Spielberg aus den Staatswaldungen Verlorenholz, Kleine Eichhalde, Klaffert u. Große Eichhalde

153 3/4 Klfr. Nadelholzstockholz und 2 Ausschupflöße von 99 C'.

Mittwoch den 18. im Anker zu Altenstaig

5 3/4 Klfr. Nadelholzstockholz aus dem Staatswald Hochwald.

Je Vormittags 10 Uhr.

Altenstaig, 7. Dez. 1867.

Kgl. Forstamt.
Holland.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Zurücknahme eines Langholz-Verkaufs.

Der auf den 11. d. M. hieher ausgeschriebene Verkauf von 90 Stämmen tannen Langholz aus dem Staatswald Stutzberg findet nicht statt.

Den 8. Dezbr. 1867.

K. Revieramt.

Nagold.

Rothtannenzapfsamen

kauft auch dieses Jahr und zahlt gute Preise

Joh. Fr. Walz.

Altenstaig Stadt.

Wobubaus Verkauf.

Am Freitag den 13. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,



wird auf dem hiesigen Rathhaus ein an der Poststraße, in der Nähe des Fruchtmarkts gelegenes, 2-stoekdiges Wohnhaus, mit einem Gemüsegarten dabei, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Dieses Wohnhaus ist in gutem baulichen Stand und für einen Handwerker gut gelegen.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Stadtschultheiß und Rathschreiber Richter.

Nagold.

Erdöl, Schieferöl, Lampendöchte & Cylinder

in jeder beliebigen Größe bei

D. D. Keß.

Wilberg.

Ein größerer bereits noch neuer eiserner

Kastensen

sammt eisernem Aufsatz ist zu kaufen bei Sedler Leiß.

Altenstaig Stadt.

Verkauf eines Wohnhauses.



Wundarzt Ganz will sein mitten in der Stadt am Mühlbach gelegenes zwei-stoekdiges Wohnhaus, das 5 heizbare Zimmer enthält, mit einem Nebengebäude und Gartenplatz zum Verkauf bringen.

Der öffentliche Aufstreich findet am

Freitag den 13. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus hier statt. Liebhaber sind eingeladen.

Den 7. Dez. 1867.

Stadtschultheiß u. Rathschreiber Richter.

Nagold.

Schlitten-Verkauf.



4 Baurenschlitten, von 1—3 spännig, hat billig zu verkaufen

Wagner Schaible.

Glücks- & Weihnachts-Geschenk.

Das Spiel der Neuen Malländer Staatsprämienobligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von 2 Mill. 771,750 Mark.

Beginn der Ziehung am 13. Dez. d. J.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thaler.

kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Ein-sendung des Betrags oder gegen Post-vorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark

250,000 — 150,000 — 100,000

50,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000,

2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000,

2 à 7500, 2 à 6250, 4 à 5000, 5 à

3750, 10 à 2500, 5 à 1250, 125 à

1000, 5 à 750, 145 à 500, 190 à 250,

10 à 200, 11200 à 117 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten

sende nach Entscheidung prompt und ver-

schwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutsch-

land die allerhöchsten Haupttreffer von

300,000, 225,000, 187,500,

152,500, 150,000, 130,000,

125,000, 103,000, 100,000 u.

jüngst am 11. September schon wieder

das grosse Loos von 127,000 Mark auf

No. 31,308 ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Nagold.

3)

Nagold.

Empfehlung.

Bei herannahenden Weihnachten erlaube

ich mir meine Pelzwaaren in Erinnerung

zu bringen, als: Pelzkrägen in verschiede-

ner Größe, Muffe und Pulswärmer, so-

wie eine große Auswahl in Winterkappen

neuer Façon in verschiedenem Pelz, wollene

Kinderkappchen und gute wollene Kappen,

und empfehle solche bestens.

F. Frohmüller,

Kürschner.

Nagold.

Unser Commissionslager in verschiedenen

Toiletteseifen, Kölnisch Was-

ser, Chinarindenöl, Kletten-

wurzelöl, Cosmetiques, Pâte

minérale zum Schärfen der Rasir-

messer etc.

bringen wir auch wieder in empfehlende

Erinnerung.

G. W. Kaiser'sche Buchh.

N a g o l d.

Uhren-, Gold- & Silberwaaren- Empfehlung.



Hiermit erlaube ich mir mein großes, mit allen Sorten bestens
ausgestattetes

UHREN-LAGER

unter einjähriger Garantie zu gefälliger Abnahme zu empfehlen.

Wilhelm Knodel, Uhrmacher.

Ferner Gold- und Silberwaaren in bedeutender Auswahl. Re-
paraturen in Gold und Silber, sowie Anfertigung von neuen Gegen-
ständen, auch Haarflechtereien, werden nach Zeichnung und Beschreibung
pünktlich und billig ausgeführt von

N a g o l d.

Markt-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt ein großes Lager von Nadeln und Kurzwaaren
zu den billigsten Preisen, nämlich wie folgt:

25 Stück englische Nähnadeln	2 fr.	12 Elsäßer leinene Schuhstiche 5, 6 fr.	
25 Stück acht englische	3 fr.	12 " feine Kameelgarn- nestel	9 fr.
6 Stopfnadeln	1 fr.	12 " seidene Nestel	20 fr.
5 Stahlstricknadeln	2 fr.	12 Stück feine Mandelseife	36 fr.
5 ditto für Wolle	3 fr.	12 " Manchettenknöpfe	4 fr.
100 Haarnadeln	3 fr.	1 " Befahlstiche	24, 30 fr.
100 Stück Nafsen	3, 4 fr.	1 " Kleiderschnüre 30 Ellen	10 fr.
12 Sicherheitsnadeln	4 fr.	Reiskämme für Kinder per Stück	6—9 fr.
100 Stecknadeln	3, 4 fr.	Eine Parthie Damen- Handschuhe, das Paar	6 fr.
24 Porzellanknöpfe	1 fr.	6 Kaffeelöffel	15 fr.
12 Zwirnköpfe	4, 6 fr.		
12 Perlmutterknöpfe	3, 6 fr.		
12 der neuesten Damenhasen	6 fr.		
12 Stück Kartensaden groß	10 fr.		
12 Elsäßer ohne Holz	33 fr.		

sowie alle Sorten Bänder und Leinwandfäden, Gummihosenträger und Strumpfbänder
zu den billigsten Preisen.

Verkaufsplatz gegenüber von Bierbrauer Sautter mit Firma.

H. Scherr,

aus Wattenheim am Rhein.

N a g o l d.

Mein Kinderspielwaaren-Lager

ist heuer sowohl in feinen als ordinären Artikeln aufs Reichhaltigste sortirt und in
einem bequemen geheizten Lokale aufgestellt und lade nun zu zahlreichem Besuche unter
Zusicherung möglichst billiger Preise freundlich ein.

Uebrigens besitze ich eine Masse nützlicher zu Weihnachts-Geschenken sich eignen-
der Gegenstände, weßhalb ich nicht zweifle, daß Jedermann etwas Entsprechendes
finden werde.

Gottlob Knodel.

Erneuerter Beweis

über die schnelle und gute Wirkung des **Dr. med. Hoffmann's**
weißen Kräuter-Brust-Syrup.

Seit längerer Zeit schon litt ich an einem furchtbaren Husten mit starkem Aus-
wurf, der sich jedoch seit einigen Jahren so verschlimmerte, daß ich sehr wenig essen
und fast gar nicht schlafen konnte und trotz vieler mir empfohlenen Heilmittel und
Anordnungen doch täglich matter wurde, so daß ich meine Arbeit ganz einstellen mußte.
Nebst dem Gebrauch von mehreren Flaschen Dr. med. Hoffmann'schen weißen
Kräuter-Brust-Syrup, welchen ich aus der Niederlage des Hrn. Kaufmann Arnold in
Lausitz entnommen habe, fühle ich mich nun wieder so wohl und ist mir wieder so
leicht, daß ich wieder essen und ungestört schlafen kann, deshalb ich es für meine Pflicht
halte jedem ähnlich Leidenden dieses so vortreffliche Heilmittel zu empfehlen.

Dies bescheinigt gern der Wahrheit gemäß.

Reichersdorf b. Lausitz den 8. März 1867.

Johann Gottfried Schuster.

Für Altenstaig und Umgegend hält Lager in Flaschen à 1 fl. 45 kr., 54 kr.
und 27 kr. Herr

Carl Walz in Altenstaig.

N a g o l d.

Weihnachtswaaren- Empfehlung.

Verschiedene Sorten

glasierte Confecte, feinste Basler und
Honig-Lebkuchen, feine Bäckereien,
Schaum-Confecte, Sprengerlen und
Schneibrod, Malz-Extract-Zucker,
Brust- und Hustenzucker, Kettig- und
Malz-Bonbons und Chokoladen,
halte ich zu geneigter Abnahme empfohlen.

Louis Sautter
bei der Kirche.

N a g o l d.

Empfehlung.

Auf herannahende Weihnachten erlaube
ich mir neu erhaltene Waaren aller Art
auf das Billigste zu empfehlen und zwar:
Lütre, Großgrains, Saxonia, Alpaca
Chirré, Jaquards, Tibet, Napolitaine,
Casinet, schwarz Angora zu Kinder-
jacken und Damenmäntel, wollene Un-
terleibchen für Herrn und Damen,
Tisch- und Commode-Teppiche, Corsetts
französische Façon, Herrnhalsbinden,
Schlips, wollene Halstücher und Cha-
les, wollene und baumwollene Unter-
hosen etc.

Friedr. Stodinger.

A l t e n s t a i g.

Stearinlichter

empfehle

Chr. Burghard.

W i l d b e r g.

Wahl-Vorschlag.

Zu der am 16. d. M. stattfindenden
Gemeinderathswahl werden vorgeschlagen:

Waldmeister Haarer,
Jg. Martin Steinle, Metzger,
ref. Postexpeditor Reichardt,
Ernst Dürr, Färber,
Jakob Pfoft, Glaser.

W i l d b e r g.

Wahl-Vorschlag.

Zu Gemeinderäthen werden vorgeschlagen:

Gottlieb Dengler, der ältere, Zeug-
fabrikant,
Joh. Gg. Haarer, Waldmeister,
Karl Hezel, Schlosser, und bisheriger
Gemeinderath,
Jakob Pfoft, Glaser,
Friedrich Wünsch, Bäcker, Ersatzmann.
Viele Bürger.

N a g o l d.

Schlitten zu verkaufen.

Ein- und zweispännige
Kastenschlitten, Kinderschlit-
ten und Geschirr hat billig
zu verkaufen
Sattler Schwarztopf.

N a g o l d.

80—100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
zum Ausleihen parat bei

Joh. Mart. Essig.

Waaren-
ung.
ste Basler und
ine Bäckereien,
prengerlen und
Extract-Zucker,
ter, Kettig- und
Thokoladen,
ahme empfohlen.
is Sautter
der Kirche.
ng.
nachten erlaube
aaren aller Art
feln und zwar:
agonia, Alpacca
et, Napolitaine,
ora zu Kinder-
stel, wollene Un-
a und Damen,
ppiche, Corsetts
herrnhalsbinden,
tücher und Chä-
mwollene Unter-
Stodinger.
i g.
chter
Burghard.
g.
chlag.
stattfindenden
vorgeschlagen:
esger,
rdt,
g.
chlag.
vorgeschlagen:
tere, Zeug-
meister,
und bisheriger
Ersatzmann.
iele Bürger.
rkaufen.
zweispännige
en, Kinderschlit-
chirr hat billig
varzkopf.
teggeld
erheit fogleich
art. Eßfig.

**W. Hettler in Nagold,
Theodor Ball in Sulz,
Wilh. Seltz in Altenstaig**
empfehlen auch als „Geschenke“ besonders geeignet:

Messer, Scheeren etc. von Gebrüder Dittmar in Heilbronn.

64 Medaillen, Patente etc.
von Deutschland, Frankreich
England etc.



Feder- & Taschenmesser, Transchir-, Tisch- & Dessertmesser & Gabeln
Scheeren, Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Patent-Streichriemen
Garten- & Deculirmesser, Gartenscheeren, Schärffstähle, Metzgermesser etc.

**Preis von 30 Dukaten für
Rasirmesser von besonderer
Härte & Feinheit.**

Nagold.
Turn-Verein.
Heute Dienstag
Versammlung
im Local.
Der Vorstand.

31. Nagold.
Ausverkauf
passend zu Weihnachts-Geschenken.
**Westen, seidene und wollene,
seidene Foulard & wollene Shawls,
und verschiedene Seidewaren.**
D. G. Keck.

Altenstaig.
**Christbaumlichtchen
Christbaumkugeln und
Wachsstöcke**
empfehlen
Carl Schupp.
G. Werners Vortrag
nächsten Donnerstag den 12. d. M., Abends
6 Uhr, in Oberjettingen, 8 Uhr in Nagold.

31. Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich meine äußerst praktischen
Spardampfstöpfe,
Garantie für die Hälfte
Solz- und Zeit-Ersparniß,
das Zeugniß bestätigen Louis Sautter,
Frau Blum, Frau Pauline Widmann.
D. G. Keck.

Nagold.
Ein einspänniges, gut erhaltenes
Kastenschlittchen
hat billig zu verkaufen
Werkmeister Schuster sen.

Wichtig für Leidende!
Dr. Webers Lebenspillen
für verlorene oder geschwächte Mannbar-
keit. Preis 2 Thaler.
Pollutionen, Krankheiten, Schwächezu-
stände heilt rasch und sicher.
Dr. A. R. Weber
in Thonberg bei Leipzig.
Straferkenntniß-Eröffnungen
sind vorrätzig in der
G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Gegen
Zahnschmerzen
Tooth-Ache Drops
à Glas 18 kr. in Nagold
bei **D. G. Keck.**

Frucht-Preise.
Nagold, 7. Dezbr. 1867.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	7 —	6 49	6 30
„ neuer	—	—	—
Kernen	—	—	—
Haber	4 20	4 19	4 18
Gerste	6 10	6 8	6 6
Weizen	9 12	8 58	8 36
Roggen	6 27	6 22	6 12
Bohnen	—	6 15	—

Altenstaig, 4. Dez. 1867.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	7 6	6 51	6 45
„ neuer	—	—	—
Kernen	—	—	—
Haber	—	4 24	—
Weizen	9 18	9 —	8 48
Roggen	6 30	6 27	6 24
Bohnen	—	—	—
Gerste	—	5 30	—

Calw, 29. Nov. 1867.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	—	6 18	—
Haber	4 42	4 35	4 28
Kernen	9 24	9 18	9 12
Weizen	—	—	—

Tages-Neuigkeiten.
Stuttgart, 3. Dez. (36. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Der wichtigste der zur Verhandlung gekommenen Gegenstände ist die Frage der Behandlung des neuen Ehegesetzes und der damit in Verbindung stehenden Armenunterstützung. Es soll ein Einspruchrecht gegen die Verehelichung dem Gemeinderathe nur dann noch zustehen, wenn ein Heiraths-Candidat zur Zeit der beabsichtigten Verehelichung aus ökonomischen Umständen zu seinem Lebensunterhalt (der Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks, z. B. einer Krankheit oder eines allgemeinen Nothstandes, z. B. Theuerung, ausgenommen) Unterstützung empfängt, oder solche in dem der beabsichtigten Verehelichung vorangegangenen Jahre empfangen und hiefür nicht Ersatz geleistet hat. Hinsichtlich der Armenpflege bleibt es in der Hauptsache bei der bisherigen Uebung. Jener hat den Gesetzesentwurf für so wichtig gehalten, daß er Trennung der beiden Theile: Verehelichungsfreiheit und Armenrecht beantragte. Die Kommission ist dagegen, weil die beiden Themata untrennbar seien und beantragt deshalb Tagesordnung. Goltber, der Berichterstatter, meint: wenn Jener seinen Antrag nicht gestellt hätte, so wäre der Bericht über den Gesetzesentwurf schon weiter vorgeückt. Wenn man ihm, dem Berichterstatter, drei Wochen Urlaub erteile, so sei er im Stande, den Bericht nach Neujahr vorzulegen. Nach einer Aeußerung Jolders ist man mit dem Gesetzesentwurf in der Kammer einverstanden; auch die zurückhaltendsten Mitglieder verlangen nur eine kleine Probezeit für notorische Nothen und Landstreicher vor dem Eintritt in die Ehe. In Stuttgart wurde seit 4 Jahren kein Ehegesuch mehr abschlägig beschieden; in anderen Bezirken des Landes (z. B. in der Stadt Tübingen) war man in diesem Punkte beinahe ebenso liberal. Der Antrag der Kommission wurde mit 67 gegen 15 Stimmen angenommen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung sind von geringerer Bedeutung. Am so interessanter werden die Beratungen über die auf Montag auf die Tagesordnung gesetzten Entwürfe einer neuen Gerichtsverfassung sein. Der Bericht geht noch ein Bericht der staatsrechtlichen Kommission über die Amtsdauer der gegenwärtigen Kammer voraus.

Stuttgart. Die staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abg., Berichterst. Probst, beantragt, die Ansicht auszusprechen, daß als der Zeitpunkt, in welchem das Mandat der gegenwärtigen Abgeordneten zu Ende geht, der 20. Febr. 1868 zu betrachten sei.

Stuttgart, 7. Dez. Das neue Wahlgesetz bietet dem Vernehmen nach allgemeines und direktes Wahlrecht mit geheimer Abstimmung; jeder Württemberger, der die Volljährigkeit erreicht hat, wird wahlberechtigt, ob er direkte Steuer zahle oder nicht. — Bei der heutigen Nachwahl für die Ergänzung des Gemeinderaths wurden nur etwa 150 Stimmen abgegeben, es haben somit von 7687 Berechtigten etwa 1230 abgestimmt.

Wie wir hören, haben in Betreff des an Strecker verübten Mordes die sorgfältigsten Nachforschungen zu einem Ergebnis geführt, das geeignet ist, über das verübte Verbrechen Licht zu verbreiten.

Reutlinger Stilleben. Das Amtsblatt der guten Stadt, auch Reutlinger Sauf- und Fressblättle genannt, enthält in seiner Beilage von Nr. 180 auf 4 schmalen Octavseiten nicht weniger als 55 Einladungen zum Essen und Trinken; etliche 30 zu neuem Wein, etwa ein Duzend zu „bestbereiteten Kraut- und Zwiebelluchen“, die übrigen zu andern guten Sachen, als da sind „Gänse-Hafen-Entenbraten“; auch „gutes fettes Hammelfleisch“ und „extra fettes Rindfleisch“ wird fröhlichen Kunden als Speck aufgesteckt und selbst Sonntags fehlt die „Wetzelsuppe“ nicht. Der heitere Einfender schließt folgendermaßen: Dies den übrigen Gemeinden des Landes zur Nachricht, damit



sie nicht glauben, wir Neutlinger sitzen im Leib. Das sei ferne von uns. Wir sind so stark und gesund, als unsere reichsfreien Väter, und was immer die Zeit uns noch aufstischen mag, wir werdens zu verdauen wissen.

In Marktgröningen sind die beiden Söhne des Schulmeisters Gauger, Knaben von 11 und 14 Jahren auf dem Feuersee in das Eis gebrochen und ertrunken.

Karlsruhe, 5. Dez. Nach der K. Z. hat Baden jetzt zum Transport östreichischen Getreides nach Frankreich 325 Eisenbahnwagen zur Verfügung gestellt. Aber alle diese Anstrengungen reichen nicht aus, um die Lieferungen auszuführen. In Wien allein liegen 1 Million Centner Getreide. Man sollen geschlossene Extrazüge eingerichtet werden.

Karlsruhe, 6. Dez. In der Abgeordnetenversammlung erklärte der Justizminister, daß die Regierung, wo möglich noch in der laufenden Landtagsession, einen Gesetzesentwurf für obligatorische Civilehe vorlegen werde. (Bravo!)

Passau, 2. Dez. (Ein gräßliches Unglück) wird aus Wien gemeldet: Gestern Sonntag Vormittag entgleiste auf der Semmering-Bahn der an diesem Tag stets stark besetzte Wien-Triester Postzug und stürzte in einen 40 Klafter tiefen Abgrund. Von den Passagieren blieb Niemand am Leben, vom Zugpersonal nur ein Bremser, der rechtzeitig noch vom allerletzten Wagen herabbringen konnte.

Berlin, 7. Dez. Die nachträglichen Einwendungen Bayerns gegen die Ratifikations-Formeln im Zollvertrage werden von Preußen als sachlich und formell unberechtigt zurückgewiesen.

Die preussische Regierung warnt neuerdings vor den Verlockungen südamerikanischer Agenten zur Auswanderung in dortige Colonien. Sie führen ihre Opfer in sicheres Gland.

Für die Kaiserin von Oesterreich sind Kirchengebete bis zum April n. J. angeordnet.

Ein Tagelöhner in Linz wurde vor Schreck, daß seine Frau Drillinge zur Welt brachte, vom Schlage gerührt.

Paris, 4. Dez. (Warum man in Paris verhaftet wird.) Vor einiger Zeit fanden auf dem Friedhofe Montmartre zahlreiche Verhaftungen statt, angeblich um Ovationen am Grabe Manins zu verhindern. Die Polizei verfuhr dabei mit gewohnter Rohheit. Heute begann der Prozeß der Verhafteten. Unter ihnen nun befindet sich auch der evangelische Pfarrer Mentaudon, der verhaftet wurde, „weil seine Gesichtszüge eine Mißbilligung der durch die Polizei beobachteten Haltung auszudrücken schienen.“

Paris, 7. Dez. Die Blätter heben die Wichtigkeit der Erklärung Rouhers (für Aufrechthaltung der weltlichen Gewalt des Papstes) hervor und erkennen an, daß die Lage damit aus der bisherigen Zweideutigkeit heraustrete. Die France sagt, das erste Ergebnis der Erklärung Rouhers werde das sein, daß sie eine Konferenz nutzlos mache. Die römische Frage sei nunmehr gelöst, entsprechend der Ehre Frankreichs und der Ruhe des religiösen Gewissens. Der Temps sagt: die gestrigen Erklärungen seien gleichbedeutend mit dem Scheitern jedes Konferenzprojektes.

Florenz, 5. Dez. Ein königlicher Erlass amnestirt die Teilnehmer und Mitschuldigen der jüngsten römischen Invasion und hebt dadurch die Absicht auf, Garibaldi den Prozeß zu machen.

Garibaldi erhält mit jeder Post Hunderte von englischen Pfunden, um sich und den Familien seiner Freiwilligen etwas zu gut zu thun. Ein englischer Freund schickte 1000 Pfund.

Der zerquetschte Hut.

Novelle von Adeline Volckhausen.

Es ist immer eine mißliche Sache für eine junge Dame, allein zu reisen, aber meine Mutter pflegte zu sagen, es entspreche nicht dem Geiste der Zeit, ein Mädchen unter dem Glaslasten zu halten, eine junge Dame müsse lernen, sich in allen Fällen und Situationen richtig zu benehmen, und in sofern sie das verstehe, sei sie allenthalben von genügendem Schutze umgeben.

Dieser ihrer Ansicht zufolge nahm sie auch keinen Anstand, mich meine erste größere Reise allein oder doch zum Theil allein machen zu lassen, und was mich betrifft, so waren ihre guten Lehren auch in so weit nicht verloren gegangen, als ich mich durchaus nicht fürchtete vor etwaigen Abenteuern, sondern im Gegentheil mich recht darauf gefaßt machte, einem zu begegnen. Es ist so hübsch, nachher etwas erzählen zu können, und das

viele Geld nicht für stumme Reisegeellschaft und langweilige vis-à-vis ausgeben zu müssen.

Freilich begegnen wir auf unseren Reisen keinen wilden Thieren, werden nicht von Räubern angefallen oder in unheimliche Wirthshäuser verlockt, — die Zeit solcher grauig romantischen Abenteuer ist — in unsern civilisirten, von Eisenbahnen durchzogenen Ländern wenigstens — vorbei, aber interessante Erlebnisse gibt's dennoch, und ich war wirklich so glücklich, eines zu haben.

Ich bin in einer kleinen rheinischen Stadt zu Hause, und da das Ziel meiner Reise Lüttich war, so führte mich mein Weg zunächst nach Köln. Bis dahin wurde ich begleitet. Da aber der Aufenthalt hier, die Besichtigung des Domes, des Museums, des zoologischen Gartens u. s. w. nichts mit dem zu schaffen hat, was ich eigentlich erzählen will, und da über jene Dinge ohnedies oft genug geschrieben worden ist, so halte ich mich dabei nicht weiter auf.

Das Wetter war schön, das will sagen heiß, wie es im Juni sein muß, und da meine Augen durchaus nicht empfindlich sind gegen das liebe sonnige Licht, und der azurne Himmel mir keineswegs Sehnsucht nach dem Schatten grauer Regenwolken erregte, so fand ich den Wunsch einer alten Dame, daß es bei einer Eisenbahntour immer regnen müsse, höchst sonderbar.

Diese Dame war auf dem Centralbahnhofe in Köln mit mir in denselben Waggon gestiegen; außer ihr befand sich noch ein Ehepaar mit einem Kinde darin. Amüsant war diese Gesellschaft gerade nicht. Das Kind, mit dem ich mich unterhalten wollte — denn ich habe die Kinder sehr lieb und kann nicht gut so lange still sitzen — machte sich obendrein unangenehm. Es war eigensinnig und unzufrieden und trat mir immer auf mein hübsches Reisekleid von schwarzem Barege und blauweißenem Besatz, so daß ich mich endlich nach dem Fenster hinwandte, meinen weiten Reisemantel über mich breitete und die Gegend studirte. Damit ist man aber auf dieser Strecke nur gar zu bald fertig, so weiß man ungefähr Alles, was auf diesem flachen Terrain Bemerkenswertes zu sehen ist. Meine Mutter hatte mir empfohlen, ein Buch mitzunehmen als Präservativ gegen langweilige oder lästige Gesellschaft, und so zog ich denn das hervor und las. Nur an den Stationen legte ich jedesmal mein Buch hin und betrachtete mir Welt und Menschen, so weit sie sich aus dem Fenster des Waggons eben betrachten ließen.

Aus der drolligen Mundart der Leute entnahm ich, daß wir uns bereits in der Nähe von Aachen befanden, und dort war die Hälfte meiner Reise schon zurückgelegt. Aber ich wußte, daß die Strecke, die übrig blieb, die bei Weitem schönere war, die romantische Gegend von Aachen über Berviers nach Lüttich. Man hatte mir freilich von der Fahrt über Maastricht geschrieben, sie sei billiger und bequemer, aber beide Gründe fielen bei mir nicht in's Gewicht, ich zog die schönere Gegend vor.

In Aachen stiegen meine Reisegefährten aus.

„Allein“ dachte ich, nahm meinen runden Strohhut ab, warf ihn in die Ecke mir gegenüber und machte mir's so recht bequem, indem ich einen Fuß gegen das Polster stemmte. Die Thüre machte ich zu, denn ich dachte: „wenn du allein bleibst, so kannst du wenigstens ganz ungenirt rechts und links hinausschauen und Mama recht viel davon erzählen, wie schön es in dem Lande ist, wo ihre geliebte Freundin wohnt.“

Der Aufenthalt in Aachen dauerte wohl eine halbe Stunde. Schon war zum Drittenmale geläutet, das Glück schien mir günstig zu sein: ich blieb allein.

Da kommt noch ein Herr auf den Perron gestürzt. Die Locomotive pfeift, keine Secunde ist zu verlieren.

„Zweite Classe!“ leuchte der Erlende. „Lüttich!“

„Hier, hier!“ ruft der Schaffner, der gerade im Begriff war, den Waggon, in dem ich saß, ordentlich zu schließen. Die Thüre wurde hastig aufgerissen und herein stürzte der Fremde. Ich zog schnell meinen Fuß von der andern Bank, und in demselben Moment setzte sich der Zug in Bewegung. Der unerwartete Stoß warf den Fremden in die Ecke mir gegenüber.

„Ach, mein Hut!“ rief ich und fühlte, daß ich über und über roth wurde vor Verdruß, denn der Hut war nagelneu, vom feinsten italienischen Stroh, mit schwarzem Sammet aufgepußt, ein blauer Schleier darüber. (Fortf. f.)

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.